

EIN BLICK

CHRISTUSKIRCHE SELB

THEMA

*Zeit ist
Leben!*

AKTUELL

Worauf wir bauen –
Weltgebetstag
aus Vanuatu

SERIE

Landschaften der Bibel
BERGE

Ausgabe Nr. 82
Gemeindebrief der Christuskirche
FEBRUAR – APRIL 2021

- 3 **Geistliches Wort**
 Von menschlicher und göttlicher Zeit
- 6 **Die Rechnung ist falsch und geht doch auf**
 Gedanken über die Zeit
- 8 **Die Lizenz zum Faulsein**
 Was machen Sie denn so am Sonntag? Ausschlafen? Gut essen? Haus putzen? So ein Sonntag ist doch ein super Tag, alles das nachzuholen oder vorzubereiten, was man in der Woche nicht geschafft hat oder in der nächsten Woche noch vorhat.
- 10 **Alles hat seine Zeit**
 Gerade liegt Silvester hinter uns. Dann kommt Fasching, danach Ostern und dann der Sommerurlaub. Danach St. Martin, Nikolaus und Weihnachten. Das Kirchenjahr hilft uns dabei, verschiedenen Emotionen und Anlässen eine Struktur zu geben.
- 12 **Landschaften der Bibel**
 „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen“ – Berge in der Bibel.
- 14 **Freud und Leid**
- 15 **Gottesdiensttafel**
- 16 **Veranstaltungen der Gemeinde**
- 20 **Und trotzdem wurde es Weihnachten**
 Impressionen eines ganz besonderen Weihnachtsfestes
- 22 **Ein Paradies auf Zeit?**
 An unserem diesjährigen Weltgebetstag möchten wir Sie in das Inselparadies Vanuatu entführen.
- 24 **Kultur in Christus**
 Endlich konnte der erste Abend stattfinden, wenn auch „nur“ in Form einer Online-Veranstaltung. Es war ein ernstes Thema, das die Veranstalter sich anlässlich des Holocaustgedenktags 9. November ausgesucht hatten: Die Todesmärsche des Jahres 1945.
- 25 **Ökumenische Alltagsexerzitien 2021**
- 26 **„Legen Sie den Einblick nicht mehr weg!“**
 Interview mit unserem neusten Redaktionsmitglied Antje Pieper
- 27 **Wichtige Nummern und Adressen**



Titelbild:
 Foto:
 Wodicka

„Zeit ist das, was man von der Uhr abliest.“



**So einfach war das für Albert Einstein.
Jedenfalls wird dieses Zitat von ihm überliefert.**

Andererseits wusste Einstein auch von der Relativität des Zeitgefühls: „Wenn man zwei Stunden lang mit einem Mädchen zusammensitzt, meint man, es wäre eine Minute. Sitzt man jedoch eine Minute auf einem heißen Ofen, meint man, es wären zwei Stunden. Das ist Relativität.“

Zur Vorbereitung auf diese Zeilen habe ich im Internet Zitate zum Thema Zeit gesucht – was eine sehr erheiternde halbe Stunde wurde. Mein Lieblingszitat wurde dabei der Spruch von Marc Twain: „Schlagfertigkeit ist das, worauf man erst 24 Stunden später kommt.“

Beim Lesen der vielen Zitate zum Thema Zeit wurde mir deutlich, dass all die Philosophen, Mathematiker und Komiker etwas verbindet: Die Zeit ist in der Regel auf den Menschen bezogen. So zum Beispiel bei Schopenhauer: „Gewöhnliche Menschen überlegen nur, wie sie ihre Zeit verbringen. Ein intelligenter Mensch versucht, sie auszunutzen.“

In der Bibel ist das anders: Zeit ist dort auf Gott bezogen, unsere Zeit steht in Gottes Händen. So sagt Jesus: „Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum



sorgt?“ Und natürlich ist Gott der Anfang und das Ende und umschließt so alle Zeit der Welt, die ganze Geschichte.

Nichts und nirgendwo und vor allem niemals ist eine Zeit ohne Gott. Es gibt keine Krankheit, kein Verbrechen, aber auch keine Einsamkeit, die eine gottlose Zeit wären. Selbst in den schlimmsten Zeiten ist Gott dabei. Vielleicht würden wir uns manchmal wünschen, dass er mehr Menschen rettet, mehr Unheil verhindert. Oft ist uns sein Da-Sein zu wenig. Aber Da-Sein ist sein Name und damit etwas, was wir ganz sicher über ihn wissen. „Ich bin, der ich bin“, „Ich bin, der Ich bin-da“. So stellt sich Gott dem Mose im brennenden Dornbusch vor.

Nun steht aber Gott nicht nur über der Zeit – tausend Jahre sind vor ihm wie ein Tag –, sondern er hat sich entschlossen, mitten in die Zeit dieser Welt hinein zu kommen: Er lässt es Weihnachten werden, zur Zeit des Kaisers Augustus geboren. Gott lässt sich datieren. In diesem speziellen Moment, im Leben von Jesus,

macht Gott sich selbst zu einem Teil unserer menschlichen Zeit, unserer Geschichte. Gott nutzt die Zeit, als er findet, dass der rechte Zeitpunkt gekommen ist. Aus dem Anfang und Ende wird ein Mittendrin, ein Hier und Jetzt. Das kann nur die Zeit, dass sie Gott gegenwärtig macht. Damals in Israel zur Zeit der Bibel, heute in Selb. Nicht an die Zeit gebunden und trotzdem mittendrin. Schöpfung, Berg Sinai, Kreuz. Gott hat eine Geschichte mit uns Menschen begonnen. Es ist eine Heilsgeschichte. Durch alle Zeiten und Katastrophen und Feste dieser Welt hindurch geht er mit uns und sagt uns: „Am Ende der Zeit stehe ich und warte auf dich, mein geliebtes Kind. Dein Leben ist eine Heilsgeschichte – denn was am Ende fest steht ist deine Ankunft in meinen Händen.“

Ihr Pfarrer
Johannes Herold





Meine Zeit
steht in deinen Händen.



Gott meiner Väter
und Herr des Erbarmens,
der du alle Dinge durch dein Wort
geschaffen hast.

Psalm 31,19 / Weisheit 9,1

„Die Rechnung ist falsch
und geht doch auf“

GEDANKEN ÜBER DIE ZEIT

„Es gibt ein großes und doch ganz alltägliches Geheimnis. Alle Menschen haben daran teil, jeder kennt es, aber die wenigsten denken je darüber nach. Die meisten Leute nehmen es einfach so hin und wundern sich kein bisschen darüber. Dieses Geheimnis ist die Zeit. Es gibt Kalender und Uhren, um sie zu messen, aber das will wenig besagen, denn jeder weiß, dass einem eine einzige Stunde wie eine Ewigkeit vorkommen kann, mitunter kann sie aber auch wie ein Augenblick vergehen – je nachdem, was man in dieser Stunde erlebt.“

So beginnt Michael Ende in seinem berühmten Roman „Momo“ das wunderbare Kapitel über die „Grauen Herren“ von der „Zeitsparkasse“. Darin geht es um die Frage, wie wir mit der Zeit umgehen. Schon unser Sprachgebrauch ist ja vielsagend: Wir können Zeit „verlieren“, sie „vertreiben“, ja „totschlagen“, wir können Zeit „haben“ – oder eben nicht, wir können sie „nützen“, sie „investieren“, „sparen“ oder auch „verschwenden“. Zeit ist damit wie etwas Materielles, oder auch, wie es ein bekannter Slogan sagt: Zeit ist Geld!

Die „Grauen Herren“ nun überzeugen Herrn Fusi, den Friseur, nicht länger Zeit zu verschwenden. Eine Stunde mit der praktisch tauben Mutter – Zeitverschwendung! Eine halbe Stunde mit dem an den Rollstuhl gefesselten Fräulein Daria – Zeitverschwendung! Ins Kino gehen, im Gesangverein singen, sich mit Freunden treffen, ein Buch lesen – alles Zeitverschwendung! Und Herr Fusi fängt an, Zeit zu sparen – angeblich, um sie bei der Zeitsparkasse mit Zinsen zu vermehren. Und auch weitere Menschen folgen den Versprechungen dieser Herren. Von der eingesparten Zeit bleibt ihnen tatsächlich



nichts übrig, die Tage allerdings werden deutlich kürzer und rasen immer schneller dahin... Deshalb sparen sie alle nur umso verbissener. Die Rechnung geht auf – und ist doch falsch: „Niemand schien zu merken, dass er, indem er Zeit sparte, in Wirklichkeit etwas ganz anderes sparte. Keiner wollte wahrhaben, dass sein Leben immer ärmer, immer gleichförmiger und immer kälter wurde.“

Dabei ist es doch wirklich so: Zeit haben ist Reichtum! Nur dass dieser Reichtum

eben nicht durch Sparen, sondern durch Verschwenden erworben wird! Ein Spiel mit den Kindern, ein Besuch beim Nachbarn, ein Plausch mit der Kollegin, ein Spaziergang mit der Partnerin oder dem Partner, ein ganzer Tag in der Therme nur für mich...

„Denn Zeit ist Leben. Und das Leben wohnt im Herzen. Und je mehr die Menschen daran sparten, desto weniger hatten sie.“

Ich wünsche Ihnen und mir eine verschwenderische Zeit!

„Die Lizenz zum Faulsein“

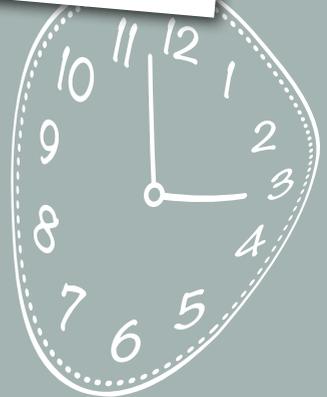
Was machen Sie denn so am Sonntag?

Ausschlafen? Gut essen? Sich mit Familie und Freunden treffen? Wäsche waschen? Haus putzen? Freizeitstress mit Extremsport? So ein Sonntag ist doch ein super Tag, alles das nachzuholen oder vorzubereiten, was man in der Woche nicht geschafft hat oder in der nächsten Woche noch vorhat.

Früher war das für mich ganz klar: Lass diesen freien Tag nicht ungenutzt verstreichen. Du kannst natürlich nicht auf der Couch rumlummeln, wenn die Wäsche gebügelt werden muss oder die Wollmäuse unter der Couch Tango tanzen! Also flugs den Schrubber gepackt und das Bügeleisen geschwungen und für die neue Woche vorgearbeitet! Und am Sonntagabend war ich dann genauso kaputt wie an den restlichen Tagen. Und wenn ich mal faul war, ja dann nagte das schlechte Gewissen an mir...

Aber seit ich Christ bin, hat sich das bei mir geändert. Endlich habe ich die schriftliche Lizenz zum Faulenzen. Im dritten Gebot heißt

es nämlich: „Du sollst den Feiertag heiligen“. Und das heißt für mich inzwischen wirklich: Ich gönne mir die Zeit für einen Gottesdienstbesuch, ich lasse meine Hausarbeit einfach mal links liegen und genieße eine Radtour oder einen Spaziergang mit meinem Mann. Ich nehme mir mal ein Kapitel in der Bibel vor oder höre mir online eine Predigt an. Eine gute Predigt füllt mir nicht nur meinen Akku, sondern ist auch ein ergiebiges Gesprächsthema mit meinem Mann. Auch einfach einmal Löcher in die Luft zu starren oder den Garten zu genießen und den Bauch in die Sonne halten, ist mir wichtig. Kurz und gut: ich mache einfach Sachen, die mir gut tun.



Wenn das mal nicht möglich ist, dann versuche ich mir wenigstens in der nächsten Woche einen kleinen Freiraum zum Durchschnaufen zu schaffen. Es muss ja nicht immer ein zusammenhängender Tag sein, aber ein bis zwei Stündchen Erholung klappt meistens.

Und das Beste bei alledem ist: ich habe gar kein schlechtes Gewissen mehr. Selbst unser Herr hat sich einen Tag Ruhe gegönnt.

Und wer es nicht glaubt, der schlägt mal nach im 1. Buch Mose Kapitel 2. Da steht

gleich am Anfang: So waren nun Himmel und Erde erschaffen mit allem, was dazugehört. Am siebten Tag hatte Gott sein Werk vollendet und ruhte von seiner Arbeit. Darum segnete er den siebten Tag und sagte: „Dies ist ein ganz besonderer, heiliger Tag! Er gehört mir.“

Deshalb haben auch Sie die Lizenz zum Faulsein! Probieren Sie es mal aus – und vielleicht haben Sie ja auch ein oder zwei Stündchen für unseren Herrn übrig?

Ihre Martina Luckner



Alles hat seine Zeit...

„Januar, Februar, März, April, die Jahresuhr steht niemals still!“, so singt es Rolf Zukowski in einem Kinderlied. Und mit meinen Kindern muss ich regelmäßig buchstabieren und memorieren, was als nächstes kommt.

Gerade liegt Silvester hinter uns. Dann kommt Fasching, danach Ostern und dann der Sommerurlaub. Danach St. Martin, Nikolaus und Weihnachten. Dazwischen reihen sich die Geburtstage der Familienmitglieder ein. Kindergartenkinder können die Zeit noch nicht in Wochen oder Monaten berechnen – aber wenn etwas erst nach fünf anderen Festen an der Reihe ist, dann ist klar, dass es bis dahin noch ganz schön lange dauert.

In der kindlichen Zeitrechnung mischen sich ganz von allein die kirchlichen Feiertage mit den Terminen der Schulferien und den Geburtstagen in der Familie zu einem großen Kreislauf. Und beim Besprechen fällt auf: alles hat seine Zeit.

Manchmal ist das Warten auf bestimmte Termine schwieriger als auf andere. Doch dass alles in einem festen Rhythmus immer wieder kommt, das tut gut.

Das gibt Sicherheit.

Und das ist ja nicht nur für Kinder so. Die Natur macht es uns mit dem Wechsel der Jahreszeiten vor und so ist der Kreislauf der verschiedenen Zeiten fest im Denken und Handeln der Menschen seit langem verankert. „Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde“, schreibt der Prediger Salomo (Pred 3,1) und zählt

anschließend eine lange Liste von Gegensätzen auf. Dazu gehören unter anderem: geboren werden und sterben, weinen und lachen, pflanzen und ernten, klagen und tanzen.

Das Kirchenjahr hilft uns dabei, diesen verschiedenen Emotionen und Anlässen eine Struktur zu geben. Uns daran zu erinnern, dass alles wichtig ist und seine eigene Zeit braucht. In der Passions- und Fastenzeit (und übrigens auch im Advent) halten wir inne und betrachten uns und unser Leben besonders intensiv. Manche nennen diese Zeiten darum auch Bußzeiten. Wir hinterfragen Gewohnheiten, verzichten auf Selbstverständliches und geben uns so die Gelegenheit, anschließend die Festfreude noch deutlicher wahrzunehmen. Denn mit Ostern und Weihnachten folgen auf die Buß-Zeiten große Feste: das Leben siegt über den Tod, das Licht verdrängt die Finsternis.

Und jetzt wird's bunt: Violett und Weiß, Grün, Rot und Schwarz. Den verschiedenen Zeiten sind je ihre eigene Farbe zugeordnet. Beim nächsten Gang in eine Kirche achten Sie mal auf die Paramente, die Tücher, die an Kanzel und Altar hängen. Sie erinnern uns daran, in welcher Zeit wir uns gerade befinden. (Weitere Informationen finden Sie auch unter www.kirchenjahr-evangelisch.de).

Alles hat seine Zeit. Und Gott hält die Zeit in seinen Händen. Das Kirchenjahr steht niemals still.

Sandra Herold



--- A --- E ---



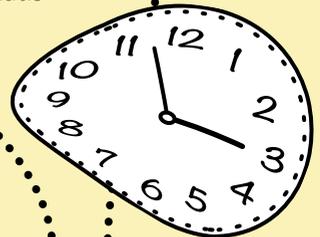
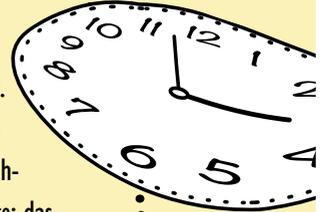
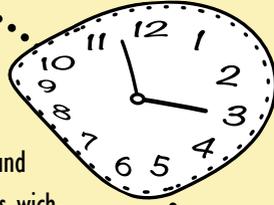
--- E ---



--- N ---



--- T ---



BERGE IN DER BIBEL

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen“

„Qomolangma“, übersetzt „Heilige Mutter des Universums“, das ist der tibetische Name des höchsten Berges der Erde, den wir besser unter seiner westlichen Bezeichnung „Mount Everest“ kennen. Der Berg als göttliche, schöpferische Kraft ist Mittelpunkt des Glaubens in vielen Religionen: der Kailash als heiliger Berg der Buddhisten und Hindus in Tibet, der Fujiyama als heiliger Berg der Shintoisten und Buddhisten in Japan, der Kilimandscharo als heiliger Lebensraum mehrerer Götter in Tansania, der Uluru (bei uns als Ayers Rock geläufig), von den Ureinwohnern Australiens als Sitz der Ahnen und Schöpferstein der Welt verehrt.

Auch in der Bibel spielen Berge eine wichtige Rolle, allerdings mit einem entscheidenden

Unterschied: Berge sind weder selbst heilig, noch sind sie Wohnsitz von Göttern – Gott, der Schöpfer von Himmel und Erde, hat auch die Berge gemacht, von ihm allein, nicht von den Bergen, geht Macht aus und ist Hilfe zu erwarten (vgl. Ps 121,1+2)! Wohl aber sind Berge ein Ort, an dem die Nähe Gottes in besonderer Weise spürbar wird. Mose bekommt die Gebote von Gott auf dem Berg Sinai, der Prophet Elia fordert die Baalspriester auf dem Berg Karmel zum Beweis der Macht ihrer Götter heraus, auf dem Zionsberg ist Jerusalem erbaut, in ihr wird die Bundeslade als Zeichen der Anwesenheit



Gottes aufbewahrt, hier wird die Ankunft des Messias erwartet. Die berühmteste Rede Jesu siedelt der Evangelist Matthäus auf einem Berg an: So wie Mose die Gebote auf einem Berg erhalten und vollmächtig dem Volk vermittelt hat, so greift Jesus diese Gebote in seiner Bergpredigt auf und interpretiert sie in ebensolcher Vollmacht neu (Mt 5-7). Die Proklamation Jesu als Gottessohn bei seiner Verklärung auf einem Berg (Mk 9,2-13) macht deutlich: er ist „wahr` Mensch und wahrer Gott“ (EG 30,3).

Wenn heute unsere Berge mit Erlebnisparks, Bergbahnen und Funkantennen zugekleistert sind, wenn eine Ersteigung der höchsten

Berge quasi gekauft werden kann und nicht selten „nur“ ein Schlangestehen im Aufstieg erfordert, dann ist da nur noch wenig zu spüren von dieser spirituellen Dimension eines Berges. Die Kreuze auf den Gipfeln aber vermitteln zumindest dem, der sich ein Gespür dafür bewahrt hat, noch eine Ahnung von der Besonderheit dieser Orte. Und wer – vielleicht nach einem anstrengenden Aufstieg – den Ausblick über ein Wolkenmeer, auf unzählige andere Gipfel oder den tiefblauen kleinen Bergsee genießt, der kann eigentlich gar nicht anders, als sich hier Gott, dem Schöpfer dieser Wunder, nahe zu fühlen und ihm staunend zu danken!

Ulrike Hofmann

Gott der Herr sprach:

*„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.
Ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei.“
(1.Mose 2, 18)*

GETRAUT WURDEN zwei Gemeindeglieder

Aus datenschutzrechtlichen Gründen
ist dieser Teil im Internet
leider nicht verfügbar



*Christus spricht: Ich bin die Auferstehung
und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben,
auch wenn er stirbt. (Joh. 11,25)*

WIR TRAUERN UM zwei Gemeindeglieder

Aus datenschutzrechtlichen Gründen
ist dieser Teil im Internet
leider nicht verfügbar

Die Kirchengemeinde ist datenschutzrechtlich berechtigt, bei Kasualien die Namen und bei Sterbefällen zusätzlich das Alter zu veröffentlichen. Sie haben die Möglichkeit, der Veröffentlichung im Pfarramt zu widersprechen..



*Christus spricht: Freut euch,
dass eure Namen im Himmel geschrieben sind. (Lk 10,20)*

KONFIRMATION

Am Sonntag, den 18. April 2021 werden folgende Jugendliche ihre Konfirmation in der Christuskirche feiern:

Marie Johanna Lohmeyer

Lucie Schlosser

Pia Schröter

Nelly Wieland

Amely Zobel

KASUALSTATISTIK 2020

In unserer Gemeinde wurden 6 Kinder getauft. Konfirmiert wurden 3 Mädchen und 5 Jungen. Aus dem Leben abberufen und kirchlich bestattet wurden 24 Gemeindeglieder. Es fand eine Hochzeit statt. In die evangelische Kirche eingetreten sind 3 Personen, ausgetreten sind 8 Personen.

DATUM	ZEIT	PREDIGT	BESONDERHEIT
07.02.	11:55	H. Lockenvitz + Team	Gottesdienst um „5vor12“ – von der Jugend für die ganze Gemeinde
13.02.	19:00	J. Herold + Team	Besonderer Gottesdienst „Lasst Blumen sprechen“
20.02.	19:00	S. Herold	Abendmahl
27.02.	19:00	F. Herpich	
05.03.	19:00	S. Herold + Team	Weltgebetstag „Worauf bauen wir?“
06.03.	19:00	J. Herold	Abendmahl
13.03.	19:00	S. Herold + Team	Besonderer Gottesdienst „Hoffnung säen, Freuden ernten“
20.03.	19:00	S. Meier	
28.03.	10:30	J. Herold	Familiengottesdienst zum Palmsonntag
01.04.	19:00	S. Herold	Gründonnerstag mit Abendmahl
02.04.	10:30	J. Herold	Karfreitag, Abendmahl, Kirchenchor
04.04.	5:00	J. Herold + Team	Osternacht im Gemeindegarten, Posaunenchor
04.04.	Ostersonntag: Einladung in die Stadtkirche um 9:30 Uhr		
05.04.	10:30	S. Herold	Ostersonntag, Abendmahl
10.04.	19:00	G. Göpfert	
17.04.	17:00	S. Herold	Konfirmandenbeichte, Abendmahl
18.04.	10:30	J. Herold	Konfirmation
24.04.	19:00	S. Herold	
01.05.	19:00	J. Herold	Kantate, Kirchenchor

Ort: Christuskirche, wenn nicht anders angegeben

Achtung: Ob die Gottesdienste wie geplant stattfinden, entscheidet sich an der gesundheitlichen Lage. Aktuelle Informationen in der Tagespresse und auf der Homepage. Bitte beachten Sie die jeweils aktuell gültigen Hygiene-Vorschriften.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN:

KIRCHENVORSTAND

Die Sitzungen sind aktuell wegen der Corona-Pandemie nicht-öffentlich. Während Zeiten der Kontaktbeschränkung finden die Sitzungen online statt. Hier zu können auch Gäste geladen werden. Melden Sie sich bei Interesse bitte im Pfarramt. Die Sitzungen finden statt: Donnerstag, 11.2., 18.3., 22.4., jeweils um 19:30 Uhr.

KONFI-KURS

Immer mittwochs (außer in den Schulferien) im Gemeindesaal in zwei Gruppen um 15:45 Uhr und 17:00 Uhr oder gemeinsam digital um 16:30 Uhr.

DIENTSTAGSKREATIV IM „HOME-OFFICE“

Aufgrund der aktuellen Situation trifft sich der Kreativkreis unserer Gemeinde zurzeit nicht persönlich. Doch auch zu Hause kann man kreativ werden und mit Handarbeiten oder Bastelaktionen etwas Gutes tun. Denn die fertigen Produkte sollen gegen Spende an „Brot für

die Welt“ im Weltladen Selbst ausgegeben werden. Wenn Sie Interesse an kreativen Tätigkeiten zu Hause haben, melden Sie sich bitte im Pfarramt. Anleitungen und Materialien werden von uns zur Verfügung gestellt.

07.02., 11:55 UHR: GOTTESDIENST UM „5VOR12“

Dreimal im Jahr laden die Jugendlichen der Selber Kirchengemeinden zu einem Gottesdienst um „Fünf vor Zwölf“ für die ganze Gemeinde ein. Am 7. Februar, dem sogenannten Kirchentagssonntag, ist die Christuskirche Gastgeberin für diesen besonderen Gottesdienst. In der Tradition des Deutschen Evangelischen Kirchentages (DEKT) will die Evangelische Jugend Selbst einstimmen auf den 3. Ökumenischen Kirchentag, der in digitaler Form vom 12. bis 16. Mai stattfinden wird. "Schaut hin!" (Mk 6,38) ist das Leitwort des 3. ÖKT und wird Textgrundlage für den 5vor12-Gottesdienst sein. Eingeladen sind alle Gemeindeglieder.

13.02., 19:00 UHR: BESONDERER GOTTESDIENST

„LASST BLUMEN SPRECHEN“

Es ist der Vorabend des Valentinstages. Da gibt es traditionell Rosen. Und auf jeden Fall viel Liebe.

Das Gottesdienstteam mit Pfarrer Johannes Herold lädt zu einem besonderen Abendgottesdienst unter dem Motto „Lasst Blumen sprechen“ ein. Es geht also um Liebe – nicht nur die Liebe unter uns Menschen, sondern auch die Liebe von Gott.

05.03., 19:00 UHR: WELTGEBETSTAG

„WORAUF BAUEN WIR?“

Christinnen aus dem Inselstaat Vanuatu in der Südsee haben den Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 verfasst. Er befasst sich mit der Frage: „Worauf bauen wir?“ Der Gottesdienst bietet die

Möglichkeit, an Althergebrachten zu rütteln und uns neu zu vergewissern, ob das Haus unseres Lebens auf sicherem Grund steht oder ob wir nur auf Sand gebaut haben. In ökumenischer Verbundenheit lädt das Vorbereitungsteam aus unserer Gemeinde Frauen und Männer; Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Konfessionen zu einem bunten und lebendigen Gottesdienst ein. Beginn ist um 19 Uhr. (Nähere Informationen auf den Seiten 22 und 23).

13.03., 19:00 UHR: BESONDERER GOTTESDIENST

„HOFFNUNG SÄEN, FREUDE ERNTEN“

Mitten in der Passionszeit scheint schon die Hoffnung auf Ostern auf. Im März beginnen die Bauern, ihre Felder zu bestellen. Sie säen mit der Hoffnung, dass neues Leben wachsen wird. Unter dem Motto „Hoffnung säen, Freude

ernten“ lädt das Gottesdienstteam zusammen mit Pfarrerin Sandra Herold zu einem besonderen Gottesdienst ein. Dabei schauen wir auf die ersten Anzeichen für neues Leben in der Natur, aber auch auf unser Leben: wo säen wir Hoffnung aus? Wo können wir Freude ernten?

28.03., 10:30 UHR: FAMILIENGOTTESDIENST ZUM PALMSONNTAG

Jesus zieht in Jerusalem ein – die Menschen jubeln und schwenken Palmzweige. Pfarrer Johannes Herold lädt gemeinsam mit den Kindertagesstätten zu einem lebendigen Familiengottesdienst am

GOTTESDIENSTE **ZU HAUSE** AUF YOUTUBE ODER PAPIER

Nach wie vor bietet die Gemeinde zu allen Sonn- und Feiertagen auch die Möglichkeit an, Gottesdienste zu Hause zu feiern.

Auf der Homepage und in den sozialen Medien wird jeweils ein kurzer YouTube-Gottesdienst veröffentlicht. Dieser kann auch als Newsletter im Pfarramt bestellt werden.

„Gottesdienste zum selber Feiern“ werden in Papierform in der Kirche zum Mitnehmen ausgelegt und nach Bestellung auch in die Briefkästen geliefert. Bei Interesse melden Sie sich hierfür bitte im Pfarramt.

Palmsonntag ein. Eine Gelegenheit nicht nur für Familien, ganz bewusst in die Passionswoche zu starten.

04.04., 5:00 UHR: OSTERNACHT IM GEMEINDEGARTEN

Wenn die Sonne über dem Horizont aufgeht, erinnern wir uns daran, dass das Licht über die Dunkelheit und das Leben über den Tod siegt. In der Osternacht kann die Gemeinde in diesem Jahr diese Erfahrung noch deutlicher machen. Der Gottesdienst findet im Gemeindegarten statt und führt so nicht nur durch Kerzenschein, sondern auch durch die Osterkerze vom Dunkel zum Licht. Mit Posauenchorklängen, Osterkerze und Osterlicht laden Pfarrer Johannes Herold und ein Team aus Ehrenamtlichen ein, die frohe Botschaft gemeinsam zu feiern.

12.04. BIS 17.05.: ÖKUMENISCHE ALLTAGSEXERZITIEN

In diesem Jahr finden in unserer Kirchengemeinde die Ökumenischen Alltagsexerzitionen zwischen Ostern und Pfingsten statt (weitere Informationen siehe Seite 25). Die Gruppenabende beginnen jeweils um 19 Uhr im Gemeindesaal: 12.04., 19.04., 26.04., 03.05., 10.05., 17.05..

Wer die Exerzitionen wie gewohnt in der Passionszeit durchführen möchte, kann dies in digitaler Form tun und sich dort auch mit anderen Teilnehmenden austauschen. Näheres dazu auf der Internetseite: <https://www.oekumenische-alltagsexerzitionen.de>.

*Achtung:
Ob die geplanten Veranstaltungen stattfinden, entscheidet sich an der gesundheitlichen Lage.
Eventuell können kurzfristig weitere Veranstaltungen geplant werden. Aktuelle Informationen
in der Tagespresse und auf der Homepage.*

Und trotzdem wurde es Weihnachten



Wenn man bedenkt, dass in den vergangenen Jahren bis zu 350 Menschen Weihnachten in der Christuskirche feierten, war es doch ein ganz schön anderes Weihnachten in diesem Jahr. Sicher haben viele Menschen dieses Jahr einfach ohne Gottesdienst gefeiert. Viele haben aber auch unsere alternativen Formen genutzt, damit Weihnachten nicht nur das Fest der liebenden Familien ist, sondern auch die Geburt Jesu und Gottes Liebe zu seiner Welt zu Wort kommen.

Mit unseren Gottesdiensten zum selber Feiern haben sich viele schon vor Weihnachten eingedeckt. Besonders war zu Weihnachten ein Familiengottesdienst, in dem man die Krippenfiguren sprechen lassen konnte und so zu einer eigenen „Familienpredigt“ kam, an Stelle der vorgefertigten Predigt der Pfarrersleute.

Gut angenommen wurde auch der YouTube-Gottesdienst mit über 130 Klicks. Musikalisch gestaltet wurde er vom Posaunenchor der drei Selber Kirchengemeinden. Schon Anfang Dezember hatte der Posaunenchor sich in der Christuskirche eingefunden, um



die drei wichtigsten Weihnachtslieder aufzunehmen. Für den professionellen Ton sorgte Matthias Elser. So konnte die Gemeinde den Posaunenchor zur heimischen Weihnachtsfeier beisteuern und es erklangen in manchen Häusern die Lieder „Stille Nacht“, „Ich steh an deiner Krippe hier“ und „O du fröhliche“. Und als zusätzliches Schmankerl gab es noch ein fetziges Nachspiel: Feliz Navidad.

Natürlich gab es trotzdem noch zwei Gottesdienste in der Kirche. Mit vorheriger Anmeldung und gebührendem Abstand feierten insgesamt rund 50 Menschen in der Kirche Weihnachten. Und diese wurden im Familiengottesdienst Zeugen des ersten Videokrippenspiels bei uns: Kinder, die in den letzten Jahren noch mit uns live geprobt und aufgeführt hatten, haben dieses Jahr ihre Rollen auf Video aufgenommen. Geschrieben und zusammengeschnitten wurde das dann von Pfarrerin Sandra Herold, die auf diese Weise trotzdem noch ein Krippenspiel ermöglichte. Im Gottesdienst waren die Kinder wohl noch nie so gut zu sehen und zu hören wie in diesem Jahr.



YouTube **Christvesper**
aus der Christuskirche
24. Dezember 2020
Pfr. Johannes Herold





Ein Paradies

Reisen Sie gerne in ferne Länder? In der jetzigen Zeit ist das leider nicht mehr uneingeschränkt möglich. Deshalb möchten wir Sie mitnehmen in ein Südseeparadies, und das Beste ist: die Reise ist fast klimaneutral. An unserem diesjährigen Weltgebetstag werden wir Sie in das Inselparadies Vanuatu entführen.



Blaues Meer mit exotischen Fischen und Korallen, Traumstrände und dahinter ein tropischer Regenwald mit Überfluss an Früchten, überall freundliche Gesichter – zu Recht, denn die Bevölkerung der Ni-Vanuatu stand mehrere Jahre an erster Stelle des weltweiten Glücksindex. Die 83 Inseln liegen irgendwo zwischen Australien, Neuseeland und den Fidschiinseln. Doch es gibt auch eine Kehrseite: Vanuatu ist weltweit das Land, das am stärksten durch Naturgewalten gefährdet und den Folgen des Klimawandels ausgesetzt ist. Verheerende Zyklone treten dort immer häufiger auf. Der Meeresspiegel steigt und steigt. Vanuatu liegt zudem im pazifischen Feuerring mit mindestens sieben aktiven Vulkanen und regelmäßigen Erdbeben.



**Freitag, 05.03.2021
19:00 Uhr**

**GOTTESDIENST
ZUM WELTGETETSTAG
Christuskirche Selb**

auf Zeit?

Ein großes Problem ist darüber hinaus die allgegenwärtige Gewalt gegen Frauen. Zwischen all diesen widersprüchlichen Bedingungen muten uns die Frauen des Weltgebetstags aus Vanuatu die Frage zu: Worauf bauen wir? Was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät?



Die Frauen laden uns dazu ein, an Althergebrachtem zu rütteln, uns neu zu vergewissern, ob das Haus unseres Lebens auf sicherem Grund steht oder ob wir nur auf Sand gebaut haben. „Wer meine Worte hört und sie tut, der hat auf Fels gebaut“, sagt Jesus zum Abschluss der Bergpredigt.

Lassen Sie sich von uns mit bunten Bildern und fröhlicher Musik aus dem Alltag entführen in ein Paradies, das vielleicht bald dem Klimawandel zum Opfer fällt und schauen wir gemeinsam, auf welchem Untergrund wir unser Lebenshaus gebaut haben.

Ihre Martina Luckner



Weltgebetstag
Vanuatu 2021



Worauf bauen wir?

ÖKUMENISCHE ALLTAGSEXERZITIEN 2021

Seit vielen Jahren gibt es in der Christuskirche von Aschermittwoch bis Ostern eine Gruppe, die gemeinsam die ökumenischen Alltagsexerzitien durchführt. Jeweils am Montag findet ein Treffen zum Rückblick auf die vergangene und zur Einstimmung auf die kommende Woche statt. Dazwischen kann man sich zu Hause täglich 20 bis 30 Minuten mit vorbereiteten Texten, Bildern und Gebeten Zeit nehmen für sich. Nach fünf Wochen ist noch ein gemeinsamer Abschlussabend geplant.

2020 war dann plötzlich alles anders. Ab der zweiten Woche durften Gruppenabende nicht mehr stattfinden, es gab keinen Austausch mehr. Als Gruppe wollten wir uns im November noch einmal treffen, das musste leider auch ausfallen.

Aufgrund der unklaren Infektionslage und weil wir die Alltagsexerzitien gerne in Präsenz durchführen möchten, haben wir uns entschieden, sie in diesem Jahr später

stattfinden zu lassen. Die Gruppenabende finden statt von 12.04. bis 17.05.

Alternativ können die Exerzitien natürlich auch in der Passionszeit alleine durchgeführt werden, das Begleitheft enthält alles Material dafür. Und es gibt auch weiterhin die Möglichkeit von Online-Exerzitien, nähere Informationen darüber bekommen sie unter www.oekumenische-alltagsexerzitien.de.

Überschrieben sind die Alltagsexerzitien 2021 mit dem Titel „zwischenRÄUME“.

Die einzelnen Wochenthemen sind:

- 1. Woche: Gott? Im Raum dazwischen!**
- 2. Woche: Weiter Raum.**
- 3. Woche: Zwischen allen Stühlen.**
- 4. Woche: Zwischen Gott und mir – sich Nähe gefallen lassen.**
- 5. Woche: Zwischen Himmel und Erde.**

Herzliche Einladung!

Heike Bayreuther und Anneliese Wolf

Kultur in Christus

Schon lange ist die Reihe "Kultur in Christus" geplant – nun konnte endlich der erste Abend dazu stattfinden – wenn auch „nur“ in Form einer Online-Veranstaltung. Es war ein ernstes Thema, das die Veranstalter sich anlässlich des Holocaustgedenktags 9. November ausgesucht hatten: Die Todesmärsche des Jahres 1945. Am Ende des Kriegs wurden Tausende von Häftlingen aus den Konzentrationslagern im Osten ins Innere des Deutschen Reichs verlegt. Auf diesen Todesmärschen starben viele – aber niemand eines natürlichen Todes. Ein Massengrab in Thierstein erinnert an über 60 Todesopfer. Historische Informationen, einen

Augenzeugenbericht eines Gefangenen und ein Gedicht von Werner Bergengruen trug Ulrike Hofmann vor.

Dazwischen spielten Jürgen Tröger (Klavier) und Johannes Herold (Violine) Stücke von Beethoven, Max Richter und John Williams.

Mit rund 70 Klicks im Internet war die Veranstaltung gut „besucht“ und es nahmen viele Menschen Anteil an den Schicksalen der Opfer, die niemals vergessen werden sollen.

Johannes Herold

Bei Interesse kann das Konzert auch jetzt noch angehört werden:
<https://www.youtube.com/watch?v=tBBnRHzt92Y&t=121s>



Weitere Abende in der Reihe sind geplant. Anfang Mai hoffen wir, eine Präsenzveranstaltung mit dem Schauspieler Peter Kampschulte durchführen zu können. Er wird Frühlingstexte lesen, im Wechsel mit Musik des Klaviertrio Egrensis. Den genauen Termin entnehmen Sie bitte dem nächsten Gemeindebrief oder den Veröffentlichungen der Gemeinde.

„Legen Sie den Einblick nicht mehr weg!“



Seit Mitte 2019 findet sich ein neuer Name im Impressum unseres Einblicks: **Antje Pieper** konnte für die Mitarbeit im Redaktionsteam gewonnen werden. Wir kommen mit ihr ins Gespräch.

Liebe Antje, wie kam es eigentlich dazu, dass Du Dich dafür entschieden hast?

Martina Luckner hat mich mal irgendwann angeschrieben und gefragt. Und ich habe mich gefreut, dass ich der Kirche so was zurückgeben kann. Ich bin erst 2012 in die Kirche eingetreten, habe mich nach einem evangelischen Seminar in Nürnberg taufen lassen. Das war damals eine ganz bewusste Entscheidung und jetzt bin ich froh, dass ich mitwirken kann.

Du konntest ja schon ein wenig Erfahrung im Redaktionskreis sammeln: Was macht Dir Freude – und was ist auch mal anstrengend?

Anstrengend ist erstmal, den Termin einzuhalten. Aber wenn wir dann zusammensitzen, ist das sehr

inspirierend. Ich finde es spannend, wie da so Ideen zusammenkommen. Es ist mir wichtig, dass der Einblick nicht nur ein Heft ist, das im Briefkasten landet und von dort direkt in den Papierkorb wandert. Ich möchte, dass die Leute anfangen zu lesen und dann den Einblick gar nicht mehr weglegen wollen.

Und passend zum Thema dieser Ausgabe die letzte Frage: Wofür würdest Du Dir gerne mal Zeit nehmen?

Für mich! Mal keine Anrufe, kein Internet, kein WhatsApp. Und dann würde ich das tun, was zurzeit gerade nicht möglich ist: in die Terme gehen, gemütlich Kaffee trinken, shoppen. Nur für mich alleine, mit niemandem sonst.

Die Fragen stellte Sandra Herold

BILDQUELLEN

Titel: Foto: Wodicka; S. 5: Bild von ESO/M.-R. Cioni/VISTA Magellanic Cloud survey, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15301533>; S. 6-7: Bild von annapictures auf Pixabay.com; S. 9: Bild von Pexels auf Pixabay.com, Foto: Lehmann; S. 11: Grafik: Badel; S. 12-13: Bild von laidianaguevara auf Pixabay.com; S. 22-23: Bilder von Wolfgang Reindl auf Pixabay.com, Banner „Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ © Juliette Pita, Fotos ©Weltgebetstag e.V.; Rückseite: Text: Lotz, Bild von René Schindler auf Pixabay.com; Alle weiteren Bilder: privat

Spendendank

Wir danken herzlich für alle Spenden im letzten Jahr für unseren Gemeindebrief. Insgesamt 3.412,90€ kamen im Jahr 2020 zusammen. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit auch in diesem Jahr wieder unterstützen.

IMPRESSUM

EINBLICK

Gemeindebrief der evang.-luth. Kirchengemeinde Selb – Christuskirche

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Selb – Christuskirche

Redaktion: Johannes Herold, Sandra Herold, Ulrike Hofmann, Martina Luckner, Antje Pieper

V.i.S.d.P.: Sandra Herold

Grafik, Layout, Titelgestaltung: buero arndt schatz, Heike Arndt

Entwurf des Titel-Schriftzuges: Cordula Gebauer

Druck: Medienhaus Goller, Selb

Gesamtauflage: 1700

gedruckt auf 100% Recycling-Papier - mit mineralölfreien Farben

Pfarramt:

Tel. 60554 · Fax 965742

Wilhelm-Löhe-Platz 3
95100 Selb

Sekretärin: Carolin Frank

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do 8:00-11:00 Uhr

Fr 13:00-15:00 Uhr

Pfarrerehepaar:

Sandra und Johannes Herold

Tel. 60554

Evangelische Jugendarbeit:

Diakon Helmut Lockenvitz

Tel. 9659174

E-Mail: oase.lockenvitz@web.de

Wochenenddienst:

0176-22361701

Mesner:

Helmut Schilm, Tel. 77932

Nikolaus-Kindergarten:

Tel. 964227 · Fax 964228

Leiterin: Birgit Summa

Kinderhort Löhehaus:

Tel. 67625 · Fax 965490

Leiterin: Anke Wilke

Gabenkassenkonto:

IBAN:

DE 47 7805 0000 0200 2809 80

BIC: BYLADEM 1HOF

E-Mail und Internet:

[pfarramt.christuskirche.selb@](mailto:pfarramt.christuskirche.selb@elkb.de)

elkb.de

www.christuskirche-selb.de

A single, vibrant yellow flower with six petals and a dark center, growing from a crack in a grey asphalt surface. The flower has a thin green stem and several sets of long, thin, feathery green leaves. The background is a blurred, textured grey asphalt.

OSTERN

Alles wird **neu**,
Leben erwacht,
Hoffnung wächst.